

uns gar stächmäs zuogangen. Und das wir zum driten mal scheiden müessen, das es uff überschiktes proiect und solchen Entschluss gefallen wäre, wie dan mertheils graht solches In anfang das mer gsin, die amptlüt aber nit glicher meinung waren solches zuo gäben oder nit Recht gesehen. Sonsten sind sowol auch zuo Uri als by uns der gmein man und die Püren schwirig um das si Erst verstanden was si Jngangen und sächen wie schlächt man Jnen halt, und noch Ein Pension nit Zalt noch usgetheilt, darum uff hütt H. sekelmeister [Michael S c h o r n o] und bruoder landtschriber [Paul C e b e r g] wider nach lucern [zum mail./span. Ambassadors Conte Carlo Emanuele C a s a t i] die pensionen volends abzeholen geschickt worden sind, ob solche nun gar vorhanden oder ob Es Jnen gäben wärde zwiffle Jch noch. Hoffe mit dem H. zuo Lucern witer mündtlich zuo sprechen und dem H. zuo dienen.

Bi uns sind wir vergwüst theils das Es gendert wirdt, Fals der H. nit vermeinte gän lucern zuo komen, könnte der Herr schriben ob pasando zuo Küsnacht oder wo die gelegenheit den H. Anzeträffen. Der H. wirt nit manglen An sinem orth sin best thun. ... So uns morgen vormitag kein bescheidt zuo kompt wil Jch hoffen der H. wärde gän lucern kommen.

Es schribt mir Junker [Jacques de S t a v a y -] M o l o n d i n g [Secrétaire-Interprète an der franz. Ambassade], dass Jch Jme durch Eignen boten us lucern wie Es dorten abgangen Avisieren sole und dan Herr Zurlauben des boten brichten wan Er Jme auch was zuoschriben wolt, wil Er sich versicht das der Herr auch da sin wärde".

1) s. EA V 2, 855 (Nr. 681)

Original, mit Siegel - AH 69, 60-61

1634 August 9., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTER AN DER TAGSATZUNG DER VII KATH. ORTE [VOM 11./12. AUGUST 1634] IN LUZERN¹

"Des Herrn so letst den 9. dis datiert hab Jch durch den Knaben so wir dem H. zuogeschickt Empfangen. Hab aber darin [nicht] funden ob Jhr min brieff so Jch An H. [alt] landtaman [und derzeitigen Rat von Schwyz, Heinrich] R e d i n g geschriben, und ouch offen zuo sechen geschickt Empfangen oder nit, pitt den mit

üwerem bitschier wie Jch begert beschliessen wollen. Und so Erst dan der bott fort wirt Jm solchen übergeben nit vergessen. In selbigem brieff wirt der H. Allen bricht von unserem landt Raht und andern sachen halben funden haben: wie die sachen bis dato sind hergeloffen. Jch weis aber nit wer der Jung Lütinampt Reding Jst der den Herrn solle bricht haben.

Mich wil gedunken man wel die schanz oder das festen [=Rheinschanze] In pündten [- Bündnerwirren -]² übel usdüten. Darüber wol zuo Argumentieren were, Es Jst Eben wie mans Acht. Es möcht wol uff Eroberung [des] Fältlins [durch franz. Truppen] reicht sin und wer kein Wunder sonst auch wan schon die Pündt fürhin mer uff sich selbstent luogen, wil si wissen was si mit Jhrem grosen schaden trang und spott vorhin Erfaren und Jst nit minder dan so die steig und schanz Am flescher berg [=Festung St. Luziensteig am Fläscherberg] solte überzogen werden. Wie vor mer geschachen. Oder obschon das nit so Jst doch der Rin [=Rhein] oft so klein das man An Etlichen orten dardurch sezen kan, das man also von guten berg [=Gutenberg] her durch sarganserlandt die steig und flescherberg uff meienfeld [=Maienfeld] hinderzuchen möcht wan schon die Zolbrug were so wacht und besezt, dieselb könten abwichen und ligen lassen. Wil darnebet bi meienfeld här das landt offen Jst für solches oder dem fürzekomen were Erachten dan die schanz Ein hinderhut Retiraden oder schilt für alle dri pünt und danoch dahin über die Rinbrug bis In die schanz uns Eidtgnossen von sargans her der Pass noch Jeder Zit offen, wil die schanz vor der Rinbrugg herwärts gägen Malanz gesetzt Jst sonsten müeste der Pass so wol den Stetten [=ZH und BE] als uns Catolischen [Orten] allen orten verschlossen sin, das doch Jntent nit Jst.

Man hatt mich zwar gän lucern uff die tagsazung pordieren wellen, da Jch Aber min B[ruder] L[andammann Johann Sebastian A b y b e r g] dafür 2 mal gebeten und abgredt³, theils wil Jch kein lust und theils diser tagen Andere geschafft Angesechen fürzenemen. Sonsten Jch den Herrn gern Anträffen mögen. Und gnuog mit Jme sprechen. Es haben unsere gesandten befelch mit H. [mail./span. Ambassadors Carlo Emanuele] C a s a t e n um den mangel der pension und Zalung zereden. Wet gern Es wurd Jnen schlechter bescheid, damit der unwilen desto gröser. Es wel der Herr mich gegen unsern gsandten auch anderst nit vermerken um das Jch dem H. und schwager Reding vertraut zuogeschriben. Der Herr kan mit H. Veter sekelmeister [Michael] S c h o r n o discuriere. Jst nit so verschlagen als der Statthalter [Johann Gilg A u f d e r m a u r]. Herr schwager Landtaman Abyberg wil auch nit zum Casaten dan die declaration die gfalt Jm gar nit. Bit der Herr welle den H. gsandten von Friburg [Hans

R e y f f] die Jn sinem losament min dienst und gruos vermelden".

- 1) Laut den gedruckten EA waren jedoch nicht Zurlauben, sondern Hans S p e c k [- in den EA fälschlicherweise Jakob genannt -] und Adam S i g n e r Zuger Tagsatzungsgesandte, vgl. EA V 2, 888 (Nr. 699).
- 2) vgl. ebenda 890 f
- 3) Neben Abyberg waren als Schwyzer Tagsatzungsgesandte in Luzern Johann Gilg Aufdermaur und Michael Schorno.

Original, mit Siegeln - AH 69, 62-64 - Blatt 62 leer

33

1635 September 3., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Diewil dan Jch mit sonderbarem verwundern und beduren vernomen dass bi üch zuo Zug der krieg oder uffbruch [von Frankreich]¹ wider Abgeschlagen sie, so dem also weis Jch nit was darus werden wirdt, und was man zuo unser unbestendigkeit Reden kan und daruff halten sol, zugleich was die fürsten uns bald [nicht] me trauen können.

Möchte wol Ein quoter lagei wüsen der der französischen sprach wol Erfaren were, so dan dem Herrn übergeben Ein spruch zethun um die besoldung so Jch dem Herrn fändrich F a s s b i n d von Art geben solte der mit mir zuo solothurn gsin uff harnist Ross und Buoben. Da Zwiffle Jch nit das der Herr die Bilichkeit betrachten werde und Ansehen das Jch sonst vil der grosen söldnern hab. Doch hoff Jch wol wir werden vilicht noch zuo solothurn zuosamen komen und die besoldung nit fast über die 30 Kr. gesprochen und gmacht werden. Es wirdt aber dem Herrn darumm zuosprechen heimstan, möcht wol wüsen obs bi üch verboten oder ob dan mer soldaten die hüpsche lüt zuo bekommen. ...

Post scriptum. Es Jst uff hüt Ein landtsgeindt wegen des letsten schönen Rathschlags [franz. Aufbruchsbegehren?] wider angestellt uff Jez nechst sontig über Acht tag. Geb was Es abgebe. Es dät aber nit vil guts, Jst grose schwirigkeit zehanden".

- 1) Frankreich beehrte damals einen Aufbruch von 12'000 Mann. Ausgehoben wurden die Regimenter Erlach, Affry, Bircher und Stavay-Mollondin. Ceberg hatte im Regiment Bircher auch eine Kompagnie inne. Vgl. auch AH 69/4.

Original, mit Siegel - AH 69, 65-66 - Blatt 66^r leer